

Eine Impuls-Präsentation für Ihre digitale Lehre erstellen (Mac)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorarbeiten	2
2. Didaktische Gestaltung Ihrer Präsentation für die asynchrone digitale Lehre	2
3. Technische Besonderheiten bei der Vorbereitung einer Präsentation zur asynchronen digitalen Lehre	6
<i>3.1 Fügen Sie Ihrer Präsentation Tonspuren hinzu</i>	<i>6</i>
3.1.1 Tonspuren wie andere Inhalte auf einer Einzelfolie einfügen	7
3.1.2 Tonspuren im gewohnten Präsentationsmodus aufnehmen	8
<i>3.2 Ihre Bildschirmpräsentation speichern</i>	<i>10</i>

1. Vorarbeiten

Um Ihre asynchrone digitale Lehre mit Hilfe einer Beispielpräsentation vorzubereiten, benötigen Sie die vom eLearning-Büro der Universität Hamburg erstellte Präsentationsvorlage und die Beispielpräsentation. Beides finden Sie im [AGORA-Raum digitale Lehre 2020](#). Laden Sie sich die Vorlage und die Beispielpräsentation herunter und öffnen Sie sie mit Microsoft PowerPoint.

In diesem Tutorial empfehlen wir, die Audiospuren direkt in Microsoft PowerPoint aufzunehmen. Dazu wird das in Ihrem Rechner vorinstallierte Mikrofon verwendet. Wenn Sie eine bessere Tonqualität wünschen, können Sie Audiodateien z.B. auf Ihrem Handy aufnehmen oder mit Hilfe des Quick Time Players und eines externen Mikrofons über Ihren Computer aufnehmen. Statt wie im Tutorial vorgeschlagen die Audiodatei direkt in PowerPoint einzusprechen, fügen Sie dann die Audiospur aus Ihrer Datei ein.

2. Didaktische Gestaltung Ihrer Präsentation für die asynchrone digitale Lehre

Der größte Unterschied zwischen asynchroner digitaler Lehre und Präsenzlehre besteht in der physischen An- bzw. Abwesenheit der Lehrpersönlichkeit. Ein besonderer Schwerpunkt bei der Erstellung Ihrer Präsentation sollte also darauf liegen, eine Brücke zwischen Lehrendem und Lernendem zu bauen. Hierzu eignet sich insbesondere der Einsatz kurzer Videos und die sorgfältige Gestaltung von Audiodateien. Darüber hinaus sollten die Lernenden während der Präsentation durch kurze Übungen einbezogen werden. Eine besonders abwechslungsreiche Gestaltung der Präsentation sorgt dafür, dass die autodidaktisch Lernenden nicht unbemerkt abschweifen.

Begrüßen Sie Ihre Studierenden nach der Titelfolie zuerst mit einem aktuellen persönlichen Foto oder Video von sich. Zeigen Sie sich dabei gern in einem informellen Umfeld und sagen Sie kurz etwas zu Ihrer Person und den Besonderheiten Ihrer digitalen Lehre. Um einen ersten persönlichen Eindruck von jemandem zu bekommen, bedarf es nicht mehr als einige Sekunden Zeit. Sie können diesen Abschnitt also gerne kurz halten, etwa 20-30 Sekunden. Nachdem Sie sich vorgestellt haben, ist es wichtig, dass Sie die Studierenden sofort mit einbeziehen. Anders als in der Präsenzlehre haben Sie hier allerdings nicht die Möglichkeit, eine Vorstellungsrunde oder eine andere Form von Kennenlernritual einzufügen, wie Sie das in der Präsenzlehre tun können. Sie können aber die Studierenden durch kurze Aufgaben gleich zu Beginn und auch im weiteren Verlauf immer wieder in Ihre Präsentation einbeziehen. Es bietet sich darum an, nachdem Sie sich vorgestellt haben, ein kurzes Brainstorming einzufügen. Lassen Sie die Studierenden zu einem zu Ihrem Thema passenden Bild oder Text Assoziationen sammeln. Geben Sie dabei einen genauen zeitlichen Rahmen, wie z.B. 5 Minuten, vor. Zum Thema der phantastischen Literatur könnten Sie die erste Folie nach der persönlichen Vorstellung z.B. wie in Abb. 1 gestalten.

Was sehen Sie?



30.03.20

Jan Christoph Meister: Einführung in die Phantastik



5

Abb. 1: Lassen Sie die Studierenden Assoziationen zu einem Bild oder Text sammeln

Wichtig ist, dass die Studierenden den Eindruck bekommen, dass diese kleinen Übungen direkt zur Erarbeitung des Themas beitragen. Kommen Sie darum im Laufe Ihres Vortrags auf diese Aufgaben zurück und binden Sie sie in die weitere Lehre ein.

Wie beim Präsenzvortrag auch können Sie die Audiospur dazu nutzen, Inhalte, die auf den Folien zusammengefasst sind, zu vertiefen. Nutzen Sie informative Einheiten (wie z.B. in Abb. 2 gezeigt) auch, um die Aufgaben, die die Studierenden zuvor erledigt haben, wieder aufzunehmen und diese in den thematischen Kontext einzubetten. Achten Sie aber darauf, dass Sie nicht zu lange bei einer Folie verweilen bzw. dass die Tonspur nicht zu lang wird. Da Sie hier nur ein statisches Bild und Ihre Stimme, nicht aber Gestik und Mimik zur Gestaltung nutzen können, sollten sie nicht länger als 3 Minuten bei einer Folie verweilen.

Historische Kornkreisdarstellung (1678)



- Kornkreis-Interessierte erkunden das Phänomen im Rahmen eines als Cerealogie oder Kornkreiskunde bezeichneten Forschungszweigs. Während einige Cerealogen die Ursachen der Kornkreise interdisziplinär, aber auf konventionellen Methoden beruhend erforschen möchten, bringen andere sie mit dem UFO-Phänomen in Verbindung und greifen auf Methoden aus dem Bereich der Ufologie zurück.
- Lachezar Filipov, der Vize-Direktor des Weltraumforschungsinstituts der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften, bestätigte im November 2009 gegenüber Medien, „dass man damit beschäftigt sei, 150 Kornkreise auf der ganzen Welt zu analysieren, um daraus die Antworten auf 30 Fragen zu erhalten, die man den Aliens gestellt habe“. Filipov zufolge seien „Außerirdische überall um uns und ‚beobachten uns die ganze Zeit‘“

<http://de.wikipedia.org/wiki/Kornkreis>

30.03.20 Jan Christoph Meister: Einführung in die Phantastik 6

Abb. 2: Beispielfolie zu einer informativen Einheit

Versuchen Sie, Ihre Präsentation besonders abwechslungsreich aufzubauen und nutzen Sie vor allem Formate, die Sie mit Ihrer Stimme ausgestalten können. Sehr angenehm kann es z.B. sein, wenn Sie kurze narrative Passagen vorlesen (vgl. Folie in Abb. 3). Achten Sie aber auch hier darauf, dass die Passagen nicht zu lang sind, damit die Studierenden nicht abschweifen.

Wenn Sie dieses Element nutzen möchten, so versuchen Sie, es in theoretischen Abschnitten Ihrer Präsentation wieder aufzugreifen. Verknüpfen Sie z.B. die narrative Passage mit einer spezifischen Definition (Abb. 4).

Strukturalistische Definition des Phantastischen

Nach Todorov (1970) verlangt das Phantastische verlangt die Erfüllung dreier Bedingungen:

- der Text muss den Leser zwingen, die Welt der handelnden Personen wie eine Welt lebender Personen zu betrachten und ihn unschlüssig werden lassen angesichts der Frage, ob die Ereignisse einer natürlichen oder übernatürlichen Erklärung bedürfen
- diese Unschlüssigkeit kann dann von einer handelnden Person empfunden werden – der reale Leser identifiziert sich mit ihr
- der Leser nimmt eine bestimmte Einstellung zum Text ein: er weist allegorische und poetische Interpretationen zurück.

(siehe Todorov 1970, S.33)

31.03.20 Jan Christoph Meister: Einführung in die Phantastik 8

Abb. 4: Folie zu einer spezifischen Definition des Phantastischen

Eine Besonderheit der digitalen asynchronen Lehre mit Hilfe von Präsentationen ist, dass die Studierenden selbstständig durch die Präsentation navigieren. Nutzen Sie das und weisen Sie die Studierenden auch darauf hin, dass sie diese Möglichkeit haben. Wenn Sie wie in unserem Beispiel einen narrativen Text mit einer Theorie verknüpft haben, so können Sie die Studierenden danach z.B. aktiv bitten, sich den narrativen Text noch einmal mit dieser Definition im Kopf anzuhören. Daran anschließend können Sie dann auch wieder einige Aufgaben einschieben (Abb. 5).



Universität Hamburg
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Ganz konkret:

- Zeigt die Anfangspassage aus „das Gehirn“ eine Welt, die als eine Welt lebender Personen interpretiert werden kann?
- Werden natürliche und/oder übernatürliche Erklärungen für Ereignisse erwähnt? Wenn ja, welche?
- Mit welcher Figur identifizieren Sie sich?
- Wie werden Sie als Leser*in auf den Text eingestimmt?
- Schauen Sie sich Ihre Notizen zu den Kornkreisen zu Beginn unseres Seminares an. Gibt es Schlagworte, die mit Todorov verbunden werden können? Wenn ja welche und warum?
- Finden Sie ein Beispiel für einen fantastischen Erzähltext! Erfüllt dieses Beispiel Todorovs Kriterien?

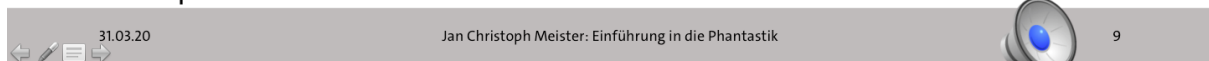


Abb. 5: Folie mit Diskussionsaufgaben

Leiten Sie am Ende der Präsentation am besten direkt in eine oder mehrere Diskussionsaufgabe(n) über (wie in Abb. 5 beispielhaft gezeigt). Geben Sie Ihren Studierenden alle technischen Infos und sagen Sie ihnen auch, wie die Diskussion ablaufen kann (vgl. Abb. 6). Wir empfehlen das Format einer Expertendiskussion. Diese können Sie asynchron auf AGORA führen bzw. führen lassen. Geben Sie Ihren Studierenden hierzu die Möglichkeit, sich auf Fragen vorzubereiten (vgl. Abb. 5). Machen Sie ihnen auch deutlich, dass Sie sich ihre Beiträge anschauen werden und wann (siehe Abb. 6). Antworten Sie am besten in dieser Zeit auf einige der Beiträge oder geben Sie neue Impulse, damit Ihre Studierenden sehen, dass Sie da sind.

Posten Sie ihr Beispiel auf

www.agora.uni-hamburg.de

Raum: 52-077 Fantastisches Erzählen

Zugangscode: überirdisch

Zeitfenster: 10.45 – 11.15 Uhr

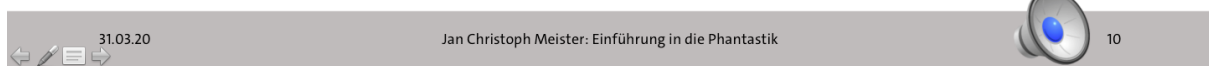


Abb. 6: Folie mit abschließenden Infos

Alternativ zur Expertendiskussion auf AGORA können Sie auch eine spontane Diskussion in einer Chat-Umgebung führen. Dazu können Sie [z.B. Microsoft Teams nutzen](#).

3. Technische Besonderheiten bei der Vorbereitung einer Präsentation zur asynchronen digitalen Lehre

Im Vergleich zur sonstigen Vorbereitung Ihrer Vortragsfolien empfehlen wir für die asynchrone digitale Lehre zwei Erweiterungen. Zunächst einmal sollten Sie Ihren Folien Tonspuren hinzufügen. Außerdem ist es wichtig, dass die Studierenden Ihre Präsentation in einem Format erhalten, dass es ihnen ermöglicht, die Folien so zu sehen, als würden sie ihnen von jemand anderem präsentiert.

3.1 Fügen Sie Ihrer Präsentation Tonspuren hinzu

Sie können in Microsoft PowerPoint Ihrer Präsentation auf zwei Arten Tonspuren hinzufügen. Entweder gehen Sie Folie für Folie vor und ergänzen Schritt für Schritt die Audiodateien wie Sie auch andere Inhalte Ihrer Präsentation einfügen. Oder Sie nutzen die "Präsentation aufzeichnen"-Funktion, bei der Sie Ihre Präsentation wie gewohnt am Stück halten können mit dem Unterschied, dass PowerPoint das, was Sie sagen, automatisch aufzeichnet.

3.1.1 Tonspuren wie andere Inhalte auf einer Einzelfolie einfügen

Wenn Sie die Tonspuren bei jeder Folie einzeln hinzufügen möchten, so gehen Sie beim Bearbeiten Ihrer Folie im Menü auf “Einfügen”, dann auf “Audio” und dann auf “Audio aufzeichnen” (Abb. 7).

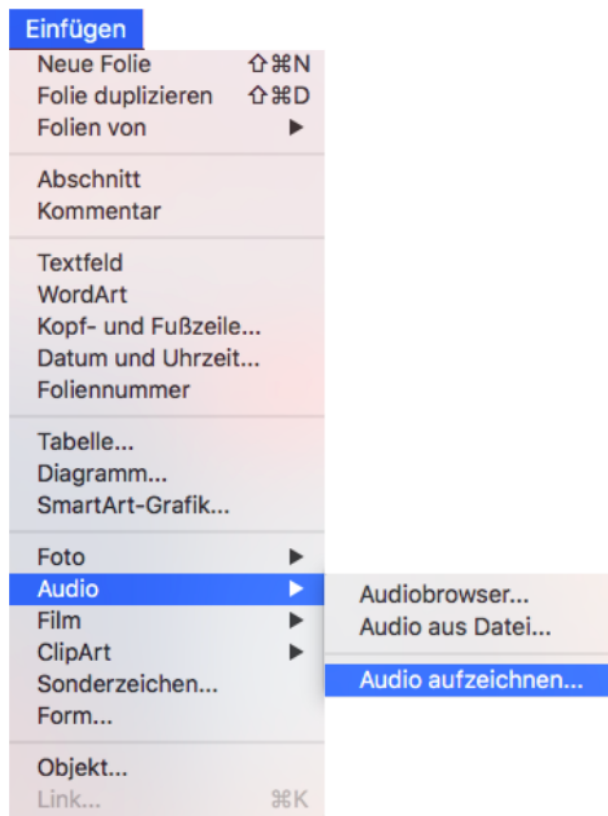


Abb. 7: Menü zum Starten einer Audio-Aufnahme

Es öffnet sich ein neues Fenster, über das Sie die Aufnahme steuern können (Abb. 8). Gehen Sie auf den Aufnahme-Button, um mit dem Einsprechen zu beginnen. Tipp: Atmen Sie ein, bevor Sie auf den Aufnahme-Button klicken. Tun Sie das nicht, so wird das automatische Luftholen zu Beginn des Sprechens als Störgeräusch gleich am Anfang Ihrer Tonspur auftauchen.

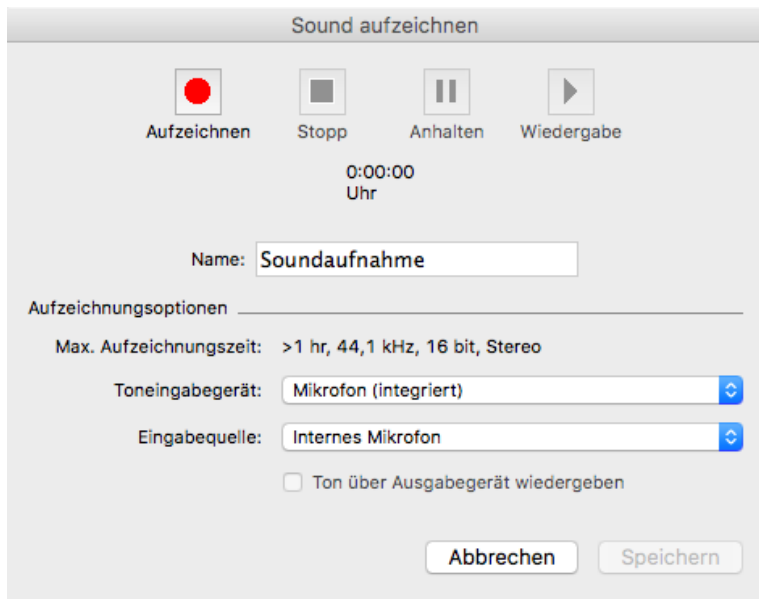


Abb. 8: Fenster zum Aufzeichnen einer Audio-Datei

Sie können die Aufnahme jederzeit über den Pause-Button anhalten und über einen weiteren Klick auf den Button fortsetzen. Wenn Sie die Aufnahme abschließen wollen, klicken Sie auf das Beenden-Icon. Bevor Sie Ihre Aufnahme speichern, können Sie sie über den Play-Button noch einmal probenhören. Klicken Sie dann auf "Speichern", so schließt sich das Aufnahme-Fenster und es erscheint ein Lautsprecher-Icon mit einer Abspiel-Leiste auf Ihrer Folie. Ihre Studierenden werden später zuerst nur das Lautsprecher-Icon sehen, erst beim Hovern mit der Maus wird die Abspiel-Leiste sichtbar. Natürlich können Sie Größe und Lage des Lautsprecher-Icons variieren, indem Sie es zuerst per Klick markieren und dann größer oder kleiner ziehen bzw. per Drag and Drop auf der Folie positionieren.

Achtung: Wenn Sie Ihre Tonspuren auf diese Weise hinzufügen, so müssen Ihre Studierenden beim Anschauen der Präsentation die Tonspur aktiv starten.

3.1.2 Tonspuren im gewohnten Präsentationsmodus aufnehmen

Wenn Sie zuerst Ihre Präsentation vollständig konzipieren und den Ton dann im gewohnten Präsentationsmodus aufnehmen wollen, so gehen Sie dazu im Menü auf "Bildschirmpräsentation" und dann auf "Bildschirmpräsentation aufnehmen" (Abb. 9).

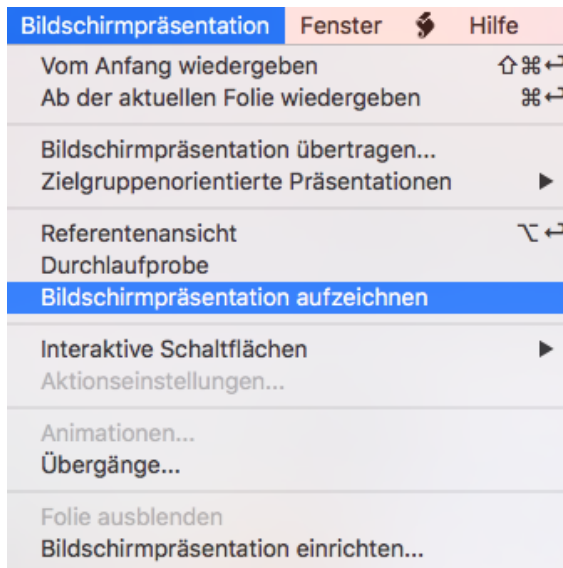


Abb. 9: Menü zum Starten der Bildschirmaufzeichnung

Sie kommen nun zur gewohnten Präsentationsansicht, in der Sie die aktuelle Folie und Ihre Notizen sowie die nächste Folie sehen können (wie in Abb. 10 gezeigt).

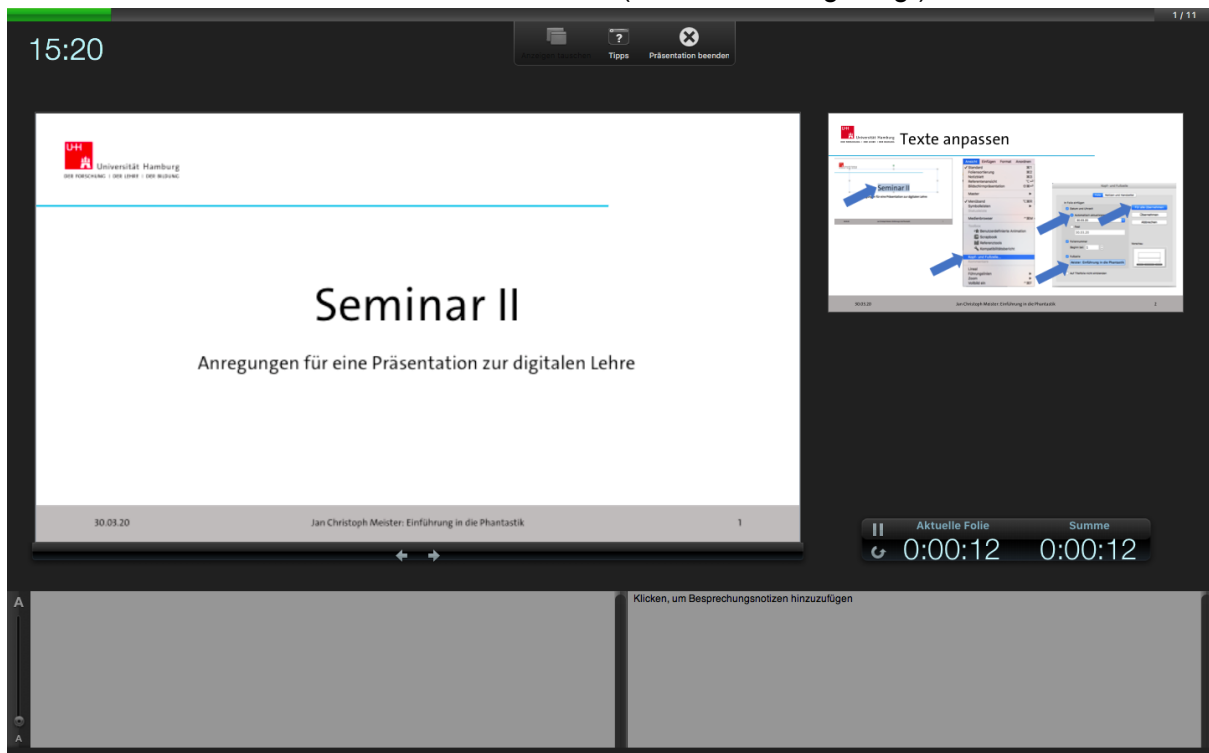


Abb. 10: Bildschirmpräsentation im gewohnten Präsentationsmodus aufzeichnen

Achtung: Mit dem Starten dieses Modus beginnt die Aufzeichnung des Tons. Beginnen Sie also am besten gleich mit dem Einsprechen. Sie können dann wie gewohnt Ihren Vortrag halten und dabei von Folie zu Folie weiter klicken. PowerPoint wird mit jedem Folienwechsel eine Sprachdatei abschließen und für die letzte Folie abspeichern und die Aufnahme einer neuen starten. So haben Sie am Ende folienspezifische Audiodateien, die die Studierenden sich auch einzeln anhören können, wenn Sie zu einer Folie zurück navigieren. Während der

Aufnahme können Sie jederzeit eine Pause machen. Gehen Sie dazu im in Abb. 11 gezeigten Bedienelement auf das Pause-Icon.



Abb. 11: Bedienelement zum Pausieren der Aufnahme

Klicken Sie erneut darauf, wenn Sie Ihren Vortrag fortsetzen möchten. Beachten Sie dabei aber, dass Sie nach einer Pause erneut einen Moment des Ansetzens in Ihrer Stimme haben werden. Pausieren Sie Ihre Aufnahme darum nach Möglichkeit nachdem sie einen Punkt Ihrer Ausführungen abgeschlossen haben. Wenn Sie einmal mitten im Satz unterbrechen mussten, so holen Sie vor dem Fortfahren der Aufnahme Luft und versuchen Sie stimmlich dort wieder anzuknüpfen, wo Sie pausiert haben, d.h. versuchen Sie Tonhöhe, Tempo und Duktus anzupassen. Wenn Sie mit Ihrem Vortrag fertig sind, klicken Sie auf “Präsentation beenden” und bestätigen Sie dann das Abspeichern der Audiospuren.

Die Besonderheit dieser Aufnahmeform ist, dass das Starten der Audiodatei an den Folienwechsel geknüpft wird. Das heißt, wenn Ihre Studierenden später zu einer Folie navigieren, so startet automatisch der Vortrag auf der zugehörigen Tonspur. Die Studierenden müssen die Audiodatei nur dann aktiv starten, wenn sie sich noch einmal anhören wollen ohne von der Folie weg und wieder zurück zu klicken.

3.2 Ihre Bildschirmpräsentation speichern

Eine Besonderheit der asynchronen digitalen Lehre ist, dass Sie die Präsentation nicht mit Hilfe eines Beamers vorführen, sondern dass Ihre Studierenden selbst durch die Folien navigieren werden. Damit sie nur den Präsentations- nicht jedoch den Bearbeitungsmodus angezeigt bekommen, speichern Sie Ihre Präsentation nicht wie gewohnt als pptx-Datei, sondern im ppsx-Format. Gehen Sie dazu im Menü auf “Datei” und dann auf “Speichern unter” (Abb. 12).

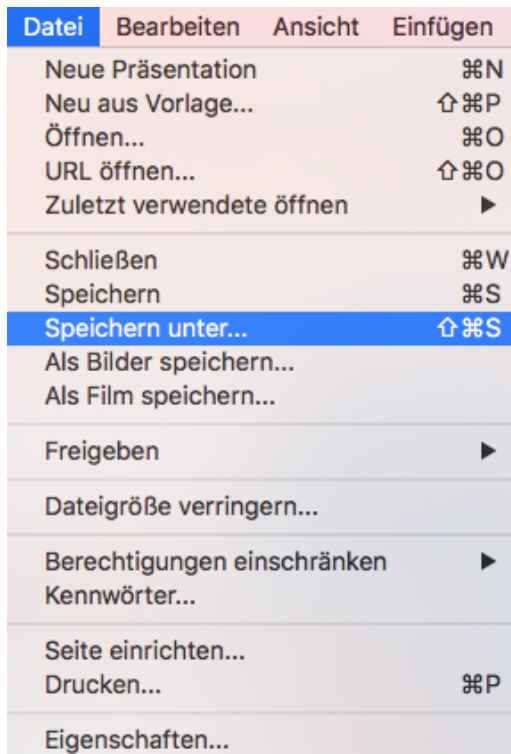


Abb. 12: Menüpunkt "Speichern unter"

Im sich dann öffnenden Fenster (Abb. 13) können Sie in der Mitte (dort, wo jetzt "Powerpointpräsentation (pptx)" ausgewählt ist) ein Drop-Down-Menü ausklappen, indem Sie auf das kleine blaue Icon mit den Pfeilen nach oben und unten klicken. Suchen Sie nach "PowerPoint-Bildschirmpräsentation (ppsx)" und klicken Sie darauf. Dann benennen Sie wie gewohnt Ihre Datei und gehen auf "Sichern".

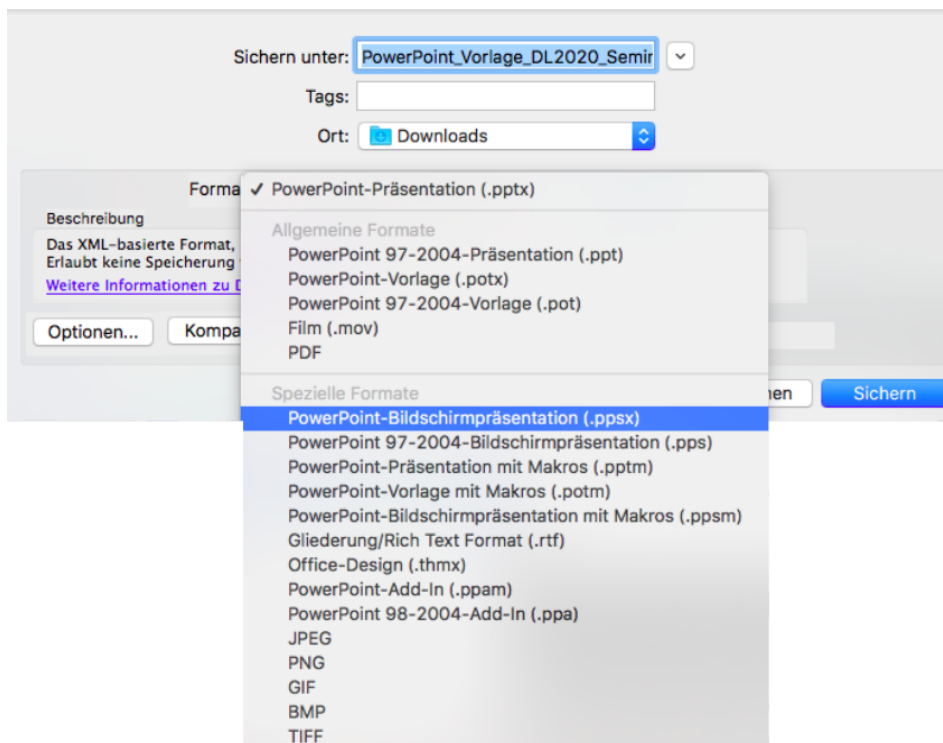


Abb. 13: Drop-Down-Menü zur Auswahl der Datei-Formate

Die nun fertig gestellte ppsx-Datei können Sie Ihren Studierenden zukommen lassen, indem Sie sie auf [AGORA](#) oder den [UHH-Sharepoint](#) hochladen. Vergessen Sie nicht, Ihren Studierenden eine Email-Benachrichtigung zuzusenden, in der Sie ihnen erklären, wie Sie die Präsentation bekommen und starten können.